

Altensteig

# Die Spuren von Flucht und Fremdsein im Festspielhaus

Schwarzwälder-Bote, 4.6.2016



Foto: Stadler / Schwarzwälder Bote

von Sabine Stadler

**Altensteig.** Im Altensteiger Schloss fand die Premiere der Premieren statt: Zum ersten Mal trat das Regionentheater aus dem schwarzen Wald in Kooperation mit der Stadt Altensteig auf und zeigte eine szenische Lesung zu "Der Name der Rose" von Umberto Eco.

Kulturamtsleiter Christoph Oldenkotte begrüßte das Publikum und freute sich über den "Volltreffer", den die Stadt in Kooperation mit dem Regionentheater aus dem schwarzen Wald für die erste Premiere innerhalb ihrer Zusammenarbeit gefunden hatte.

In den Räumen des Alten Schlosses zeigte die vierköpfige Theatergruppe eine zweistündige Aufführung des Historienromans "Der Name der Rose" von Umberto Eco. "Künftig ist jährlich eine Premiere geplant" fuhr Oldenkotte fort, "dafür werden besondere Orte in Szene gesetzt".

Für die Hommage an den Anfang dieses Jahres verstorbenen Autor Umberto Eco war zunächst geplant, die Veranstaltung im Innenhof des Schlosses unter freiem Himmel aufzuführen. Das Wetter machte dem Ganzen jedoch einen Strich durch die Rechnung, und die Lesung musste in den Innenräumen stattfinden. Dieser Ausweichspielort stellte sich als Glücksgriff für den Premierenabend heraus.

## **Geschichte spielt im 14. Jahrhundert**

Der Erfolgsroman spielt im Jahr 1327 und passte historiengetreu in die Räumlichkeiten des

im 13. Jahrhundert erbauten und noch gut erhaltenen Alten Schlosses. Hautnah erlebte das Publikum die schauspielerisch auf hohem Niveau agierenden Ensemblemitglieder des Regionentheaters aus dem schwarzen Wald.

In der Fassung und unter der Regie von Petra Jenni schlüpfte Finn Hannssen in die Rolle des William von Baskerville neben Birgit Heintel als sein Adlatus Adson von Melk. Daneben traten Andreas Jendrusch und Alexander Kruise Mettin in mehreren Rollen auf. Sie lasen und spielten in ihren Mönchskutten zum Greifen nah und versetzten die Zuschauer somit in die Zeit des mittelalterlichen Geschehens.

Eindrucksvoll wechselten sich die chronistische Erzählung von Adson mit den Dialogen in direkter und indirekter Rede ab und führten durch den siebentägigen Aufenthalt des William von Baskerville in der italienischen Benediktinerabtei. Dort soll der scharfsinnige Ex-Inquisitor ein hochpolitisches Treffen zwischen den der Ketzerei verdächtigten Minoriten und Abgesandten des Papstes organisieren. Dabei wird er jedoch in eine Reihe von seltsamen Morden verstrickt, die er gemeinsam mit seinem Adlatus Adson untersucht und aufklärt.

Der Welterfolg von Umberto Ecco wurde auf sieben Szenen heruntergebrochen – für jeweils einen Tag des Aufenthaltes im Kloster. Sie ließen das Premierenpublikum eindrucksvoll mitverfolgen, wie die beiden Hauptdarsteller in der Marnier von Sherlock Holmes und Dr. Watson an die Aufklärung der Mordserie herangingen.

### **Mordserie wird aufgeklärt**

Untermalt wurden die Auftritte mit gregorianischen Gesängen und dem Gezwitscher der beim Alten Schloss lebenden Vögel. Die Schauspieler nutzten die historischen Räumlichkeiten des Schlosses in ihrer kompletten Breite – sowohl die knarrende Treppenstufen als auch die Seitenräume, die die Bibliothek darstellten.

Die Mordserie konnte in der zweistündigen Aufführung aufgeklärt werden und das Premierenpublikum zeigte sich begeistert. Es quittierte die schauspielerischen Leistungen und Inszenierung mit lange anhaltendem Applaus.

Die weiteren Vorstellungen am Samstag um 20 Uhr sowie am Sonntag um 18 Uhr finden bei schönem Wetter im Schlosshof statt oder aber – wie bei der Premiere – in den Schlossinnenräumen.

Das Platzangebot der Innenräume ist auf 30 Personen begrenzt. Für 20 weitere Zuschauer bietet der Innenhof Platz.